

Zur Eröffnung der Ausstellung

# SIAMESISCHE PORZELLANTOKEN

Vom Spielgeld zum Kleingeld

laden wir Sie und Ihre Freunde am

Sonntag, den 3. Juni 2012,  
um 11.00 Uhr,

in die Sammlung Köhler-Osbahr  
im Kultur- und Stadthistorischen Museum  
sehr herzlich ein.

### Begrüßung

Karl Janssen  
Dezernent für Familie, Bildung, Kultur

### Einführung

Ralf H. Althoff M.A.  
Stellvertretender Museumsdirektor  
im Kultur- und Stadthistorischen Museum Duisburg  
– Sammlung Köhler-Osbahr –

Anschließend bitten wir Sie,  
gestärkt mit Getränken und  
thailändisch-chinesischen Köstlichkeiten,  
zur Ausstellungsbesichtigung.



Das Ehepaar Köhler, Anfang der 90er Jahre

### Sammlung Köhler-Osbahr

Vor rund 60 Jahren erwarb das Duisburger Ehepaar Dr. Herbert W. Köhler und Ingeborg Köhler, geborene Osbahr, die ersten antiken Objekte für ihre später immer größere werdende Sammlung von antiken Kunst- und Gebrauchsgegenständen aus aller Welt. In relativ kurzer Zeit wurde aus der anfänglich kleinen Sammlung ohne genauen Schwerpunkt eine der größten Sammlungen Nordrhein-Westfalens.

Heute befinden sich über 1300 Kunst- und Gebrauchsgegenstände, viele hundert Schmuckstücke und an die 70.000 Zahlungsmittel in der Sammlung, in der nach ihrem Wunsch alle „Hochkulturen“ der Welt vertreten sein sollten.



Blick in die Dauerausstellung

Zu einem mehr oder weniger übergeordneten Thema wurde im Laufe der Zeit das „Antlitz des Menschen“, das sich zwar gut in der Sammlung wiederfinden lässt, aber nicht generell verpflichtend gesehen werden muss. Die Plastiken, Gefäße und Schmuckstücke der Sammlung zeigen den Alltag in der Geschichte, die Gesichter der Menschen in all ihrer Vielfalt, während die Münzen sowohl die wirtschaftlichen als auch die politischen Ereignisse ihrer Zeit vergegenwärtigen. Jedes Stück der Ausstellung erzählt seine eigene spannende Geschichte.

Die Sammlungsbestände lassen sich in folgende fünf große Bereiche gliedern:

1. Münzen/Zahlungsmittel
2. Schmuck
3. Antike Kunst- und Gebrauchsobjekte
4. Ostasien
5. Altamerika



Kakao-Gefäß, Maya,  
Spätklassik (600–800 n. Chr.)

Innerhalb der numismatischen Bestände liegen die Schwerpunkte bei „Griechenland“, „Rom“, „Byzanz“, „Südostasien“, „Indien“ und „China“. Als herausragende Einzelbestände sind die Münzen von „Anemurion“, die „Siamesischen Porzellantoken“, der „Schmuck“ und seit 2010 „Altamerikanische Keramik“ zu nennen.

Kontakt Sammlung Köhler-Osbahr  
Kultur- und Stadthistorisches Museum Duisburg  
Ralf H. Althoff M.A.  
Johannes-Corputius-Platz 1  
47051 Duisburg  
Tel. (02 03) 2 83 26 47  
Fax (02 03) 2 83 56 80  
Mail: r.althoff@stadt-duisburg.de  
www.stadtmuseum-duisburg.de

Kontakt Köhler-Osbahr-Stiftung  
zur Förderung von Kunst und Wissenschaft  
Brigitte Findeisen  
Sohnstraße 65  
40237 Düsseldorf  
Tel. (02 11) 6 70 71 68  
Fax (02 11) 6 70 71 60  
Mail: info@koehler-osbahr-stiftung.de  
www.koehler-osbahr-stiftung.de

# SIAMESISCHE PORZELLANTOKEN

Vom Spielgeld zum Kleingeld

3. Juni 2012 – 30. September 2012



Porzellantoken mit karikiertem Kopf eines Chinesen mit Hut,  
Rs. Wertzeichen „Yü-Ch'ien“ = „Jade-Ch'ien“

EINE AUSSTELLUNG DES KULTUR- UND STADTHISTORISCHES  
MUSEUM DUISBURG UND DER KÖHLER-OSBAHR-STIFTUNG  
ZUR FÖRDERUNG VON KUNST UND WISSENSCHAFT

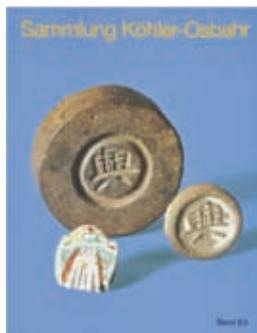


## SIAMESISCHE PORZELLANTOKEN Vom Spielgeld zum Kleingeld

Token sind geldähnliche Marken, die von Privatpersonen ausgegeben werden und zumeist nur für einen engen Zirkulationsbereich gedacht sind. Ausgestellt werden solche Token aus Porzellan, die in Siam (Thailand) benutzt wurden.

Die Ausstellung und der Katalogband sind auf der Grundlage eines 3300 Stücke umfassenden Bestandes von Token, zumeist Porzellantoken aus Siam in der Sammlung Köhler-Osbahr, entstanden. Glücklicherweise konnte der ursprüngliche Bestand von 2300 Stücken vor einigen Jahren noch mit den 1000 Stücken aus der ehemaligen Sammlung Scheuch erweitert werden, womit eine der größten Tokensammlungen Europas entstanden ist. Mit Hilfe von Wissenschaftlern, Übersetzern und Sammlern ist auch ein Bestandskatalog erarbeitet und publiziert worden.

Seit 1995 ist er der umfangreichste Katalog zu diesem doch recht exotischen Thema geblieben. Ein Teil der Faszination für dieses Sammelgebiet geht sicher auch von dem ungewöhnlichen Material „Porzellan“ aus, doch mehr noch von der reichen Formen- und Farbenvielfalt, die diese Token zeigen. Und natürlich von dem exotisch-unheimlichen Flair, hervorgerufen durch allerlei Geschichten rund um das verrückte Spielen



Ralf Althoff (Bearb.), Stefanie Lux (Übersetzung), Zhang Jianguo (Chin. Schriftzeichen): Sammlung Köhler-Osbahr. Bd. II/3, Vormünzliche Zahlungsmittel und Außergewöhnliche Geldformen – Siamesische Porzellantoken (Zweisprachig, Deutsch-Englisch). Hrsg. Stadt Duisburg, Kultur- u. Stadthistorisches Museum Duisburg, Duisburg 1995. 331 S., farbig bebildert, ISBN 3-89279-513-42

mit Geldeinsätzen in „Opiumhöhlen“ und der vermeintlichen Benutzung der Token als Bordellmarken.

### Siamesische Porzellantoken

Die ersten Siamesischen Token entstanden ca. 1760 und bestanden aus Lack, später folgten Kaurischneckenimitationen aus Blei und andere Metalltoken, Token aus Glas und Token aus Ton. Erst ab 1821 setzten sich die typischen Porzellantoken durch, die aber im Gegensatz zu ihren Vorläufern aus anderen Materialien nun nicht mehr vor Ort, d.h. in Siam, hergestellt, sondern aus China eingeführt wurden. Sie dienten den vielen in Siam eingewanderten Chinesen als Spielgeld in den „Hongs“ (Spielhäusern), die sich hauptsächlich in Bangkok befanden. Die Token sind demnach mit den „Chips“ heutiger Casinos vergleichbar. Gespielt wurde z.T. nur auf Bastmatten auf dem Fußboden. Es handelt sich dabei um Schätzspiele, „Fantan“ („schnelle Spiele“), die z.T. mit dem sogenannten „Hütchenspiel“ (unter welchem Hütchen liegt die Erbse?) zu vergleichen sind.



Doppelmünzen-Token/Glücksmünze, Vs. Schriftzeichen „Ho-Hoh“ = „Geeinter Friede“ bzw. „Harmonie“, Rs. Wertzeichen „Ch'ien“

Gespielt wurde um sehr geringe Einsätze in den Hauptwerten von einem „Salung/Ch'ien“, einem „Fuang/Fang“ oder einem „Songpei/Sung P'ai“ (jeweils siam.-chin. Wertbezeichnung), die nur 1/4, 1/8 und 1/16 eines Tikals (siam. Kugelmünzen aus Silber zu ca. 15,3 g) entsprachen. Diese Wertgleichstellung mit den gängigen siamesischen Münzen hatte zur Folge, dass die Token in Zeiten großer Kleingeldknappheit nach 1850 in den öffentlichen Zahlungsverkehr gelangten.



Doppelfisch-Token (Glückssymbol), Rs. Wertzeichen „Hung-Ch'ien“ = „Glücks-Ch'ien“ (Rotes Ch'ien)

Weil die Token in den Spielhäusern wieder gegen Silbergeld eingetauscht werden konnten, war die Verwendung als Kleingeldersatz unproblematisch.

Ab 1875 durften keine Porzellantoken mehr herausgegeben werden, die noch vorhandenen Stücke liefen aber z.T. noch lange (bis ca. 1917) um. Aus Profitgier der Spielhauspächter oder aber aus Gründen des Fälschungsschutzes wurden die Token immer wieder eingezogen und durch neue Serien ersetzt. Alle ca. 500 Spielhäuser gaben eigene Token heraus, so dass uns heute ca. 10.000 verschiedene Typen überliefert sind. Jede neue Ausgabe wurde in Form und Farbe etwas komplizierter gestaltet, als die eingezogenen Stücke, so dass die jüngsten Stücke zumeist auch die schönsten sind.

Die meisten Token tragen den Namen des ausgebenden Spielhauses und den Wert, doch lässt sich auch ein weit gefächertes Spektrum von Bildmotiven festhalten. Alle Motive stehen in der alten chinesischen Tradition der glückbringenden, erfolgversprechenden Symbolverwendung.



Ein komplizierter Würfelbecher aus Metall



Geldtruhe

Häufig sind Zwillingsspärchen, Kopfdarstellungen, Fische, Fledermäuse, Papageien, Kraniche, Tiger, Drachen, Affen sowie die „Acht Kostbarkeiten des chinesischen Lebens“ und die „Acht buddhistischen Symbole“ abgebildet. In der Ausstellung wird die Vielfalt der Materialien und Formen präsentiert, darüber hinaus auch außergewöhnlich seltene Begleitobjekte, z.B. Geldtruhen, Würfelbecher und Tokenformen. Für einige der außergewöhnlichen Exponate und Token gilt der Dank zwei privaten Sammlern, die diese freundlicherweise für die Bereicherung der Ausstellung zur Verfügung stellen.



Token in Form einer Erdbeere, Rs. Schrift- und Wertzeichen „I-Ho“ = „Gerechtigkeit und Wunscherfüllung – ein Fang“



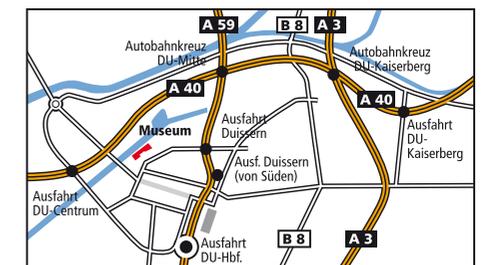
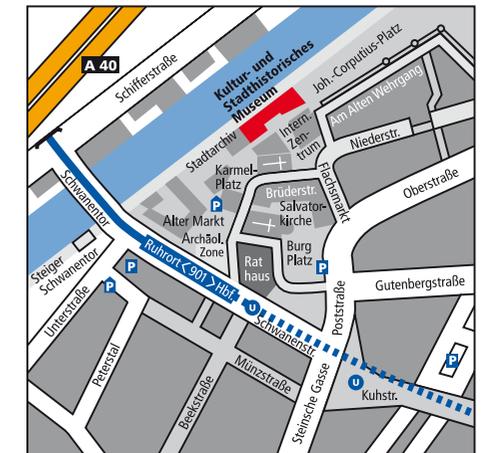
Token aus rotem Glas, Vs. Schriftzeichen „Ts'ai-Yüan Kuang-Chin“ = „Unerschöpflich große Geldquellen“, Rs. Wertzeichen „Ch'ien“

STADT DUISBURG  
Der Oberbürgermeister  
Dezernat für Familie, Bildung, Kultur

KULTUR- UND  
STADTHISTORISCHES MUSEUM  
DUISBURG  
Johannes-Corputius-Platz 1  
47051 Duisburg (Nähe Rathaus)  
Telefon 02 03 283 2640  
Telefax 02 03 283 4352  
ksm@stadt-duisburg.de  
www.duisburg.de  
www.stadtmuseum-duisburg.de

ÖFFNUNGSZEITEN  
Di, Mi, Do, Sa 10–17 Uhr  
Fr 10–14 Uhr  
So 10–18 Uhr  
Mo geschlossen  
Sonderregelungen an Feiertagen

GPS-Koordinaten des Museums:  
51.437054,6.761060.



EINTRITTSPREISE  
Erwachsene 4 €, ermäßigt 2 €  
Gruppen p.P. 3 €  
Führungen Di bis Fr 35 €  
Sa und So 45 €

ANMELDUNG ZU FÜHRUNGEN  
Telefon 02 03 283 2656 oder  
ksm@stadt-duisburg.de

NEWSLETTER  
Abonnement unter  
www.stadtmuseum-duisburg.de

ANFAHRT ÖPNV  
ab Duisburg Hbf mit der U-Bahn  
Linie 901 Richtung Marxloh/Ruhrort  
bis Haltestelle Rathaus Duisburg  
von dort ca. 3 Minuten Fußweg

PARKPLÄTZE am Rathaus

Call Duisburg  
0 2 0 3  
9400  
Service-Telefon der Stadt

